

Ewald, Alfred

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dabei vor allem die Dauerhaftigkeit des Turbinenriebwerkes und der mechanischen Kraftübertragung auf die Triebachsen ausprobiert werden. Weiter beabsichtigen die SNCF, in naher Zukunft einen oder zwei Triebwagenzüge zu bestellen, von denen jeder aus zwei Triebfahrzeugen mit Antrieb durch je zwei Gasturbinenriebwerke und sieben Anhängewagen bestehen werden. Diese Züge sind für nicht elektrifizierte Strecken bestimmt.

Umschau

Kontrollsystem zur automatischen Steuerung des Mahlprozesses.

Kalkstein, Kalkmergel, Ton oder Tonschiefer, Kreide, Muschelkalk oder Korallen sind die wichtigsten Rohstoffe der Zementerzeugung. Diese Materialien werden gebrochen, gemahlen, gebrannt und zum Endprodukt Zement erneut gemahlen. Von dieser letzten Stufe, die heute vorwiegend in Umlauf-Sichtermühlen vorgenommen wird, hängen wesentlich Qualität und Eigenschaften des Zements ab. Vor allem die Korngrösse und damit die Oberfläche sowie die Gleichmässigkeit der Fraktion spielen dabei die grössten Rollen. Das in der Kugelmühle verarbeitete Gut wird zunächst einem Sieber aufgegeben, der das bereits feingemahlene Material ausscheidet und das noch zu grobe Gut der Mühle erneut zuführt¹⁾. Durch Verstellen der Sieberflügel oder Änderung der Drehzahl des Flügelsystems können verschiedene Trennbereiche entsprechend der jeweils gewünschten Eigenschaft des Endproduktes eingestellt werden. Zur Trennung des körnigen bis pulverförmigen Gutes nach verschiedenen Kornfraktionen bedient man sich der «Windsichtung», wobei das Material durch einen Luftstrom in Schwebelage gebracht und der Unterschied der Relativgeschwindigkeit der verschiedenen Teilchen zur Trennung benutzt wird. Die Strömungsverhältnisse in diesen Sichern sind sehr kompliziert und unübersichtlich. Sie können daher nicht rechnerisch erfasst werden, so dass der genaue Trennbereich im voraus nicht bestimmt werden kann. Unterschiedliche Beschickungsmengen oder schwankender Kornaufbau des Gutes ergeben dadurch trotz gleichbleibender Siebereinstellung Schwankungen in der Fraktion. Um dieses wichtige Qualitätsproblem trotzdem zu lösen, wurde in den Zementwerken bisher alle ein bis zwei Stunden eine Kontrollsiebung durchgeführt und entsprechend dem Ergebnis das Sieber-Flügel-system nachgestellt. Die ständig wachsenden Zementmühlenleistungen, die heute bereits 120 t/h und mehr betragen, verlangen jedoch eine kontinuierliche Feinheitskontrolle des Fertigutes, verbunden mit einer automatischen Regulierung der Siebereinstellung. Die Firma *Fried. Krupp GmbH* Maschinen- und Stahlbau Rheinhausen hat ein neues Verfahren entwickelt, welches die Feinheitskontrolle automatisiert und in den Produktionsfluss bedienungsfrei einordnet. Eine dem Herstellungsgut entsprechende Probe ist aber nur zu erhalten, wenn die Probe in einem bestimmten Verhältnis zur Gesamtproduktion steht. Mit Sieben lassen sich in diesem Punkt keine befriedigenden Ergebnisse erzielen. Siebe haben ausserdem den Nachteil, bei der Vermahlung in Rührmühlen auftretende Plättchen oder nadelförmige Teile nicht entsprechend abzusieben und dadurch das Bild zu verfälschen. Kernstück der hier beschriebenen Anlage ist ein Wirbelsichter, der Fraktionen zwischen 30 und 100 µm abscheiden kann. Ohne nennenswerten Verschleiss der eingesetzten Aggregate können relativ grosse Probemengen verarbeitet werden und mit hoher Genauigkeit entsprechend ihrer Korngrösse getrennt werden. Der Luftstrahl, der für den Sichertvorgang notwendig ist, wird von einem nachgeschalteten Injektor erzeugt. Die Luftmenge des Injektors ist so bemessen, dass das ausgesichtete Feingut der laufenden Produktion sofort wieder zugeblasen wird. Das neue Kontrollsystem lässt sich auch für Durchlaufmühlen anwenden, aus denen Fertigut bei nur einem Mühlerdurchlauf gewonnen wird. Der Eingriff erfolgt in diesem Fall nicht bei den Sichern, sondern bei der Materialaufgabe. Die Verwendung des Kontrollsystems ist nicht nur an die Zementherstellung gebunden. Weiterentwicklung und geeignete Varianten erscheinen durchaus geeignet, die automatische Regelung der Mahlfähigkeit aller nur denkbaren Stoffe zu übernehmen. Die Vorrichtung besteht aus folgenden Einzelaggregaten:

1. kontinuierlicher Probenehmer
2. Dosierbandwaage
3. Wirbelsichter mit Luftstrahlventilator
4. Registrierbandwaage
5. elektrische Regeleinrichtung

¹⁾ Siehe auch *R. Ruegg*: Abscheide-Effekte und Wirksamkeit von Streusichtern für Zementmahlanlagen, *SBZ 85* (1967), H. 5, S. 70.

Aus dem Fertigungsstrom der Produktionssichter wird mit einem kontinuierlich arbeitenden Probenehmer Material entnommen und einer Dosierbandwaage zugeführt. Diese gibt eine konstante Menge dem Kontrollsieber auf, der mit Hilfe der Sekundärluft, die über eine Rohrleitung angesaugt wird, auf eine bestimmte Kornfraktion eingestellt ist. Das Staub-Luftgemisch wird mit Hilfe eines Luftstrahlventilators durch den Sichterraum gezogen. Der Fertigungsanteil kehrt sofort zur Produktion zurück. Die abgeschiedenen Grobanteile werden von der Registrierbandwaage verwogen und mit Hilfe elektrischer Geräte in ein prozentuales Verhältnis zur aufgegebenen Menge gesetzt. Dieser Wert dient als Istwert der Regelgrösse. Bei Abweichungen vom eingestellten Sollwert verändert der elektronische Regler die Drehzahl der Flügelsysteme an den Produktionssichtern. Der Regler reagiert jedoch nicht spontan bei jeder kleinen Regelabweichung, sondern lässt eine gewisse Eigenstabilisierung der Regelstrecke mit einer gewollten Toleranz der Regelabweichung zu. Für das Verfahren wird deshalb ein elektrischer Regler eingesetzt, der erst bei einem einstellbaren «Schwellwert» seine eigentliche Regelfunktion aufnimmt. DK 621.928.6 : 62-52

Schraubenkompressoren für Kälteanlagen. Im Anschluss an eine frühere Veröffentlichung (*SBZ 85* (1967), H. 20, S. 357) sei hier auf eine Neukonstruktion der *Stal-Refrigeration AB*, Norrköping, Schweden, hingewiesen, die *A. Lundberg*, Dipl.-Ing., in «Kältetechnik-Klimatisierung» 20 (1968) H. 4, S. 102–107 beschreibt. Dank Öleinspritzung wird der optimale Wirkungsgrad schon bei Drehzahlen erreicht, die eine leichte Kupplung mit zwei poligen Drehstrommotoren ermöglicht. Weiter ist ein einstufiger Betrieb auch bei grossen Druckverhältnissen möglich, weil das Öl nicht nur sperrt, sondern auch kühlt. Sodann sind Geräusch- und Vibrationspegel niedrig. Weitere Vorteile sind hohe Betriebssicherheit und niedrige Unterhaltskosten wegen der geringen Anzahl beweglicher Teile. Das Besondere der vorliegenden Bauart ist die kontinuierliche Leistungsregelung im Bereich von 100 bis 10%, die durch einen axial verschiebbaren Regelschieber verwirklicht wird, der zwischen den Rotoren angeordnet ist. Durch diesen Schieber wird ein grösserer oder kleinerer Teil der Rotorlänge unwirksam gemacht, indem er längs einer veränderbaren Strecke den Kompressionsraum mit dem Saugraum verbindet. Der Regelschieber lässt sich durch einen Servomotor mit Drucköl aus dem Ölsystem des Kompressors betätigen, der seine Impulse von temperatur- oder druckempfindlichen Organen des Kältesystems erhält. Im gleichen Aufsatz wird ein zweistufiges Kompressoraggregat für NH₃ beschrieben, das bei -40/+33 °C 340000 kcal/h leistet und dazu 290 PS benötigt. Die Zwischentemperatur beträgt -15 °C. DK 621.514.5

Ein neuer Fahrzeugreifen, der weder platzen noch undicht werden kann, wurde in den USA von der *Dow Corning International* entwickelt und zum Patent angemeldet. Es handelt sich um eine Konstruktion mit einem Mantel üblicher Bauart, bei welcher aber die herkömmliche Luftfüllung durch ein schaumgummiartiges Material ersetzt wird. Der neue Reifen wurde geschaffen im Hinblick auf die Verwendung für Militärfahrzeuge, Bergwerks-, Steinbruch- und Schrottplatzfahrzeuge, Gabelstapler, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen und ähnliche Geräte. Neben den modernen Entwicklungs- und Versuchsverfahren wurden auch rund 350000 km auf Strassen und auf rauhem Gelände mit Dauergeschwindigkeiten bis zu 110 km/h gefahren. Selbst mit Gewehrmunition durchschossene und durchgebohrte Reifen dieser Sorte erwiesen sich nachher noch als voll brauchbar. Die Laufeigenschaften schaumgefüllter Reifen sind etwas härter als bei Luftreifen, auch sind sie rund doppelt so schwer wie diese. Infolge starker Wärmeentwicklung sind sie auch nicht für hohe Geschwindigkeiten geeignet; ihre Belastbarkeit bei niedrigen Geschwindigkeiten ist aber bedeutend höher als die der normalen Reifen. DK 629.11.012.5

Nekrologe

† **Alfred Ewald**, Arch. SIA, von 1919 bis 1947 Kantonsbaumeister von St. Gallen, ist am 16. April 1968 hochbetagt gestorben. Der am 24. Oktober 1882 in Birsfelden BL geborene verlor sehr früh seine Eltern. Seine älteren Geschwister sorgten für ihn. Zuerst arbeitete er als Maurer und Steinmetz, darauf besuchte er das Technikum Burgdorf. Professor Salvisberg war einer seiner Klassenkameraden. Nach 3 Jahren Aufenthalt in Karlsruhe und Berlin, wo er in damals bekannten Architekturfirmen arbeitete und sich daneben weiter ausbildete, kam er in die Schweiz zurück. In Spiez führte er mit einem Freund ein eigenes Baugeschäft mit Architekturbüro, gab es aber



ALFRED EWALD

Architekt

1882

1968

viele Bauten und Renovationen durch. Sein erstes grosses Werk, der Bau des Operationshauses im Kantonsspital St. Gallen (1920-1922, 1963 abgerissen), führte zu einer engen Freundschaft mit Prof. Dr. Henschen, der damals Chefarzt der Chirurgie war. Besonders nahe stand ihm die bauliche Betreuung und der Ausbau des Sanatoriums Walenstadtberg.

Nach seinem Rücktritt widmete sich alt Kantonsbaumeister Ewald mit neuem Interesse der aufstrebenden Firma seines einzigen Sohnes, in welcher er dem Verwaltungsrat angehörte. Während den ersten Jahren seines Ruhestandes sah man ihn noch oft in der Stadt im Kreise der alten Freunde. Doch wurde es mit der Zeit einsamer um ihn, und er verliess immer seltener sein Heim an der Steinbockstrasse und den Berg von Rotmonten. Nun hat der Tod einen treuen, pflichtbewussten Beamten und Architekten alten Stiles von uns genommen.

Rudolf Stuckert

† **Otto Engler**, Bau-Ing., GEP, von St. Gallen, geboren am 26. April 1900, ETH 1919 bis 1923, Vizedirektor der Firma Giovanola SA in Monthey, der er seit mehr als dreissig Jahren angehört hat, ist am 21. Mai plötzlich gestorben.

Wettbewerbe

Primarschulanlage in Visp VS. Die Gemeinde Visp eröffnet einen Projektwettbewerb unter den im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juni 1967 niedergelassenen Architekten. Architekten im Preisgericht: Charles Zimmermann, Collombey, Frédéric Brugger, Lausanne, Rudolf Christ, Basel, Albert Gnaegi, Stadtbaumeister, Bern. Ersatzmann ist Stadtbaumeister Joseph Iten, Sitten. Dem Preisgericht stehen für 4 bis 5 Entwürfe 20 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Raumprogramm: 24 Klassenzimmer für die Primarschule und 6 Klassenzimmer für Sonderschulen, Turnhalle, allgemeine Räume, Pause- und Spielplätze. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Frist für Fragebeantwortung 1. Juli 1968. Abgabetermin für die Entwürfe 15. Oktober, Modelle 23. Oktober 1968. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 100 Fr. bei der Gemeindekanzlei Visp bezogen werden.

Friedhofkirche und Friedhofanlage in Wettingen (SBZ 1967, H. 17, S. 311). Auf Grund der Überarbeitung der beiden höchstrangierten Projekte empfiehlt die Expertenkommission *Thomas A. Amsler*, dipl. Arch., Schaffhausen, z. Zt. Marblehead (USA), mit der endgültigen Weiterbearbeitung seines Entwurfes zu beauftragen. Die überarbeiteten Projekte sind bis 14. Juni im Rathaus Wettingen (Foyer V. Stock) ausgestellt. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 9 bis 12 und 14 bis 18h (Fronleichnam, 13. Juni geschlossen).

Alterssiedlung und Wohnheim der Esther-Schüpbach-Stiftung in Steffisburg. Beschränkter Wettbewerb unter 7 eingeladenen Architekten. Das Preisgericht (Fachrichter Ing. A. Bühlmann, Steffisburg, die Architekten W. Althaus, Bern, H. Müller, Burgdorf, Dr. E. Knupfer, Zürich, sowie H. Zaugg, Olten, als Ersatzmann) hat wie folgt entschieden:

1. Preis (2000 Fr.) Ueli Tobler, Steffisburg
2. Preis (1700 Fr.) Alfred Doebeli, Biel, Mitarbeiter W. Blattter

wieder auf und wurde Mitarbeiter im Büro von Architekt Gaudy in Rorschach. Von dort holte ihn Kantonsbaumeister Ehrensberger in das Hochbauamt des Kantons St. Gallen. Alfred Ewald wurde bald sein Stellvertreter und trat nach dem Rücktritt Ehrensbergers 1919 dessen Nachfolge an.

Mit seiner raschen Auffassung, seinem sicheren Urteil, seinem bestimmten Auftreten und seiner guten Menschenkenntnis wurde Alfred Ewald oft als Experte und Berater gerufen. Als Beamter war er im ganzen Kanton wohlbekannt und geschätzt. Unzähligen Schulgemeinden stand er beratend zur Seite. In patriarchalischer Autorität führte er mit einem kleinen Stab treuer Mitarbeiter erstaunlich

3. Preis (1400 Fr.) Peter Lanzrein, Thun, Mitarbeiterin Emmy Lanzrein-Meyer
4. Preis (900 Fr.) M. Schär und Ad. Steiner, Thun/Steffisburg, Mitarbeiter M. Hölzer.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1. und dem 2. Preis ausgezeichneten Entwürfe zu einer Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Die Ausstellung ist geschlossen.

Schulhaus «Im Moos» in Riehen BS (SBZ 1967, H. 33, S. 621). 88 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) R. Winter, J. Trueb und R. Ellenrieder, Basel
 2. Preis (7000 Fr.) Georges J. Frey, Zürich
 3. Preis (5000 Fr.) Hans Zwimpfer, Basel, Mitarb. Hugo Stöcklin
 4. Preis (4000 Fr.) G. Belussi und R. Tschudin, Basel
 5. Preis (3500 Fr.) Walter Wurster, Basel, Mitarbeiter O.J. Stengele, E. Stocker und Beth Mergenthaler
 6. Preis (3000 Fr.) Beda Küng, Basel, Mitarb. Hansrudolf Bühler
- Ankauf (3000 Fr.) Walter Förderer, Basel, Mitarb. R. Roduner
Ankauf (1500 Fr.) R. G. Otto, Liestal, Teilhaber P. Müller, Mitarbeiter J. Meder
Ankauf (1500 Fr.) H. Beck und H. Baur, Basel

Die Projekte werden vom 8. bis 23. Juni in der Schweizer Mustermesse, Halle 2b und 3b, Eingang Riehenring, ausgestellt. Öffnungszeiten: Werktags 9.30 bis 12 und 14 bis 18 h, sonntags 10.30 bis 12 und 14 bis 17 h. Mittwochabend 20 bis 22 h.

Buchbesprechungen

Projektorganisation mit Netzplantechnik im Hoch- und Tiefbau. Von *J. Brandenberger* und *E. Ruosch*, beide dipl. Ing. ETH. 208 S. Format A 4, 257 Abb. Dietikon/Zürich 1968, Verlag Stocker-Schmid. Subskriptionspreis bis 15. Juni 1968 geb. 88 Fr., nachher geb. 98 Fr.

Die Netzplantechnik wird im schweizerischen Bauwesen als modernes Planungs- und Führungsmittel immer mehr angewandt. Es ist daher zu begrüßen, dass es ein schweizerischer Baufachverlag unternommen hat, dieses umfassende Werk herauszugeben. Es erscheint anfangs Juni d. J. und wir werden es noch ausführlich besprechen, wollen aber unsere Leser schon heute ganz besonders darauf aufmerksam machen, dass die Subskriptionsfrist am 15. Juni erlischt.

Neuerscheinungen

Méthodes Générales d'Essai et de Contrôle en Laboratoire. Livre II: Méthodes Physiques et Physico-Chimiques. Par *R. L'Hermite*, *A. Alzas* et *M. Fickelson*. Collection de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics: Traité d'Expertise et d'Essais des Matériaux et des Constructions. 764 p. avec 447 fig. et 19 tableaux. Paris 1967, Editions Eyrolles. Prix relié 216 F.

Besondere Mitteilungen zum IX. Internationalen Talsperren-Kongress. Sonderheft der Mitteilungen des *Instituts für Wasserwirtschaft*. 330 S. Berlin 1967, VEB Verlag für Bauwesen.

Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau. Achter Kongress, New York, vom 9. bis 14. September 1968, Vorbericht. Herausgegeben vom Generalsekretariat der *Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau*. 725 S. Zürich 1967.

Mitteilungen aus der GEP

VeCh, Vereinigung Ehemaliger Chemiestudierender an der ETH Zürich

Die ordentliche Semesterversammlung findet am Samstag, 8. Juni 1968 in Zürich statt. 09.30 h Besammlung im Amtshaus I, Lindenhofstrasse, Parterre (Eingang durch die Polizeihauptwache). Dr. *Max Frei-Sulzer*, Leiter der wissenschaftlichen Dienste der Stadtpolizei Zürich, spricht über «Naturwissenschaftliche Methoden im Dienste der Verbrechensbekämpfung». Anschliessend Rundgang durch die Räume des wissenschaftlichen Dienstes. 12.15 h Apéritif und Semester-versammlung im Restaurant Du Pont, Bahnhofquai, 1. Stock. 12.45 h gemeinsames Mittagessen.

Ankündigungen

Kunstmuseum Basel

Das Kupferstichkabinett zeigt vom 8. Juni bis 21. Juli «Von Toepffer bis Hodler, Die Schweizer Zeichnung im 19. Jahrhundert». Öffnungszeiten: täglich 10-17 h. Im Zeichengeschoss des Kunstmuseums sind zur Zeit *französische Gemälde und Zeichnungen des 19. Jahrhunderts* aus eigenem Museumsbesitz vereinigt: Werke u. a. von